

## Wenn Asterix und Obelix Mineralwasser trinken

Bad Vilbel (jas). Die Ähnlichkeit ist unverkennbar: Zwar trägt der mächtige Kerl Fell und keine blau-weiß-gestreifte Hose, und sein Partner ist rothaarig statt blond, doch wer beide betrachtet, denkt sofort an Asterix und Obelix. Eines allerdings ist in Guido Zimmermanns Kunstwerk gänzlich anders als in den berühmten Comics. Nicht Zaubertrank und Wildschwein spielen hier eine Hauptrolle, sondern es ist Mineralwasser aus Pet-Flaschen, das die beiden Unerschrockenen sich schmecken lassen.



Die Motive Herbst und Winter auf dem Gasverteilerhaus im Stadtwald, gestaltet vom Trio Airgraf.

Und nicht nur das: Auch die Römer scheinen ihre Vorliebe für das kühle Nass erkannt zu haben. Mit hängender Zunge marschiert ein Soldat daher, im Schlepptau eine Kiste mit Mineralwasserflaschen.

Plastik zu Römerzeiten? Auf dem Gasverteilerhaus im Kurpark, das die beiden in Fell gewandeten Herren und zahlreiche weitere Römer seit kurzem bevölkern, ist das möglich. War das dunkle Häuschen, das ein wenig abseits vom Weg steht, noch vor kurzem ein Schandfleck und mit Farbschmierereien verunstaltet, ist es jetzt zu einem echten Hingucker geworden.

Zu verdanken ist diese Verwandlung einem Team aus Stadt, Stadtwerken und Stadtmarketing. In enger Zusammenarbeit wurde vor zwei Jahren ein Projekt ins Leben gerufen, das den Umgang mit Graffiti zum Thema machte.

### Nicht nur Verbote aussprechen

»Vor allem die Verteilerhäuser für Gas, Wasser und Strom wurden immer wieder beschmiert. Die Stadtwerke entfernten die Schmierereien, und kaum war das Haus frisch gestrichen, ging es von vorne los«, erklärte Klaus Rotter, technischer Leiter der Stadtwerke. Man habe sich immer wieder nach dem Sinn dieses Vorgehens gefragt, und sei schließlich auf eine andere Idee gekommen. »Wir wollten nicht nur Verbote aussprechen und die Graffiti beseitigen, sondern auch Möglichkeiten zur Gestaltung geben«, informierte Bürgermeister Dr. Thomas Stöhr.

Gesagt, getan: In enger Zusammenarbeit mit Kurt Liebermeister, dem Vorsitzenden des Stadtmarketings, wählte man einzelne Objekte an markanten Stellen aus, die immer wieder besonders stark von Schmierereien betroffen waren, und stellte sie in die »Auftragsbörse« auf einer eigenen Internet-Seite ([www.streetart-bad-vilbel.de](http://www.streetart-bad-vilbel.de)). Graffiti-Künstler hatten daraufhin die Möglichkeit, diese Börse anzuklicken und sich bei Interesse an der Gestaltung eines eingestellten Objekts an Liebermeister zu wenden. So gelang es den Initiatoren, Graffiti aus der Grauzone zu holen und den Sprayern eine ganz legale Plattform zu bieten.

Auch der studierte Kommunikations-Designer und freiberufliche Illustrator Guido Zimmermann war so an seinen Auftrag - das Gasverteilerhäuschen im Kurpark - gekommen. Passend zum nahen Römerspielplatz und Römermosaik hatten sich die Auftraggeber ein »Asterix-und-Obelix-Motiv« gewünscht, und der Bad Vilbeler Graffiti-Künstler hatte mit Skizzen begonnen. Herausgekommen ist schließlich das amüsante Bild der beiden Gallier, die sich in ungewohnter Eintracht mit den Römern am Vilbeler Wasser laben. Ein Hingucker der ganz besonderen Art, der immer wieder Spaziergänger weg vom Weg lockt.

Das Graffiti-Kunstwerk ist nicht das erste seiner Art. Bereits 2007, zum Auftakt des Projekts, waren anlässlich des Quellenfestes ein Pump- und ein Brunnenhaus der Firma Hassia gestaltet worden. Es

folgten eine Wand des Kaufhauses Woolworth, das Viadukt, die Unterführung am Nordbahnhof sowie Wasserhäuser in Dortelweil und Massenheim. Mit der künstlerischen Gestaltung der Objekte durch Graffiti-Künstler haben die Initiatoren sehr gute Erfahrungen gemacht. »Die mit Kunst gestalteten Flächen sind nicht wieder beschmiert worden. Die Lage hat sich deutlich beruhigt. Die Sprayer halten sich an den Ehrenkodex, Kunstwerke nicht zu zerstören«, sagte Liebermeister.

Zur Verminderung der Probleme mit illegalen Graffiti hat sicher auch beigetragen, dass die Stadt Flächen bereitstellt, wo legal gesprüht werden darf. Ohne Anmeldung können Graffiti-Sprayer am Freibad, an der städtischen Sporthalle Saalburgstraße, an der Amiwiese (Basketballwand) sowie am Lagerhaus am Nordbahnhof ihrem Hobby nachgehen. Die genauen Regeln, die eingehalten werden müssen, sind im Internet nachzulesen. »Andererseits haben wir auch Graffiti freie Zonen. Dazu gehört zu Beispiel im Wesentlichen der Kurpark«, sagte Stöhr.

Da das Projekt mit Erfolg läuft, sollen weitere Objekte künstlerisch gestaltet werden. Vor allem ist an die Verteilerhäuser von Gas, Wasser und Strom gedacht. »Wir werden eine Prioritätenliste und dann einen Fahrplan erstellen«, erläuterte Rotter. Noch in diesem Jahr sollen sich vermutlich drei Schandflecke in Kunstobjekte verwandeln. Los geht's mit der Trafostation an der Leichtathletikanlage. Auch diese Umgestaltung werden die Stadtwerke finanzieren.

### **Vielfältig und beeindruckend**

Wer sich anschauen möchte, wie vielfältig und beeindruckend Graffiti-Kunst sein kann, der sollte vom Erzweg aus in den Stadtwald laufen. Auch das dortige Gasverteilerhaus - eines der aufgrund seiner versteckten Lage einst am schlimmsten von illegalen Graffiti betroffenen - wurde bereits künstlerisch gestaltet.

Das Trio Airgraf, das aus Tobias Stiglmeier, Fabian Feigel und Marcel Binsfeld besteht, hat dort in leuchtenden Farben die vier Jahreszeiten dargestellt. Schwalben sind zu sehen, ein Liebespaar, Blätter und Blumen, ein Schmetterling - alles in der Art von Scherenschnitten. Wer den Winter sehen möchte, muss auf die Rückseite des Häuschens gehen, das durch Farbe aus Sprühdosen zu einem echten Schmuckstück geworden ist.

*Wetterauer Zeitung*